



Mitteilungen der Initiative Heimat & Umwelt

EU-hörige Politiker wollen Österreichs Soldaten für Kampfeinsätze im Ausland verheizen!

Am 21. November 2004 beschlossen die Verteidigungsminister der 25 EU-Mitgliedsstaaten die Schaffung von zwölf mobilen Kampfeinheiten, sogenannten „Battle Groups“ bzw. „Gefechtsverbänden“, die den Kern des Aufbaus einer „schnellen Eingreiftruppe“ der EURO-ARMEE bilden sollen. Für Österreich stimmte Verteidigungsminister Platter (ÖVP) dabei mit und mißachtete dabei völlig das bestehende Verfassungsgesetz über die immerwährende Neutralität Österreichs. Die Bezeichnung „Verteidigungsminister“ trifft bei keinem dieser EU-hörigen Politiker mehr zu, denn mit Landesverteidigung hat die EURO-ARMEE nun wirklich nichts zu tun.

Die „**schnelle Eingreiftruppe**“ soll eine Gesamtstärke von **60.000 Mann oder mehr** erreichen. Die soeben beschlossenen mobilen Kampfeinheiten sollen bereits 2005 einsatzbereit sein, die volle Einsatzfähigkeit soll bis 2007 erreicht werden. Die „Gefechtsverbände“ bestehen aus jeweils etwa 1.500 Soldaten, die binnen weniger Tage mobilisiert und „bis an die Zähne bewaffnet“ werden können. Das Operationsgebiet liegt von Brüssel aus gesehen innerhalb eines Radius von **sechstausend Kilometern**. Damit wären „Missionen“ (eines der vielen neuen Tarnwörter für KRIEGE) in **Afrika, im Kaukasusgebiet, im Nahen**

Osten sowie auf dem Balkan abgedeckt.

Der „Gefechtsverband“, an dem (vorerst!) 200 österreichische Soldaten teilnehmen sollen, wird gemeinsam mit deutschen und tschechischen Soldaten unter deutschem Kommando zum Einsatz gebracht werden. Österreich wird Truppen aus dem Bereich Infanterie, ABC-Abwehr und Pioniere stellen.

Die Einsätze der neuen EU-Kampftruppen sollen mit der NATO koordiniert werden, müssen also praktisch als deren „verlängerter Arm“ aufgefaßt werden.

Im österreichischen Neutralitätsgesetz ist eindeutig festgehalten, daß Österreich keinem Militärbündnis beitreten wird. Die multinationale EU-Kampftruppe ist ganz eindeutig ein Militärpakt!

Zu behaupten, Neutralität und Beteiligung an EU-Kampftruppen im Ausland seien vereinbar, kann nur als große Täuschung und geradezu VERHÖHNUNG der Bevölkerung bezeichnet werden.

Wer mithelfen will, Österreichs Jugend, unsere Männer, Söhne, Brüder und Freunde aus den sich abzeichnenden, unheilvollen militä-

rischen Verstrickungen in wer weiß wie vielen Ländern weit weg von zuhause herauszuhalten, sei hiermit aufgefordert, sich auch persönlich in Wort und Tat **für den Austritt Österreichs aus der EU** verstärkt einzusetzen!

Denn die Weichen für die Beteiligung an der Militarisierung der EU wurden bereits mit dem EU-Beitritt vor 10 Jahren gestellt, obwohl man uns genau das Gegenteil (Bewahrung der Neutralität) versprochen hat. Die Grundlagen dafür finden sich im „Amsterdam-Vertrag“, den Österreichs Politiker 1998 ratifiziert (formalrechtlich in Kraft gesetzt) haben: Am 18.6.1998 beschloß der Nationalrat mit den Stimmen der SPÖ, der ÖVP und des Liberalen Forums, also unter einer SPÖgeführten Regierung, den **Artikel 23 f der Bundesverfassung,**

**Türkei/EU:
„Eurasien statt Europa“
Seite 3**

**Zucker: Zusammenbruch
der Marktordnung
Seite 2**

**Vor 20 Jahren:
Rettung der Donauauen
bei Hainburg
Seite 4-6**

**Privatinitiative: Neue
Schule für bleibende Werte
Seite 7**

wonach für die Teilnahme an EU-Militäreinsätzen ausdrücklich **kein UNO-Mandat** notwendig ist. Diesen folgenschweren Artikel hat der damalige Nationalratspräsident Dr. Heinz Fischer mitbeschlossen!

Die Unterscheidung in Kriege mit oder ohne UNO-Mandat erscheint überhaupt höchst fragwürdig. Für die Opfer ist es völlig egal, ob sie mit oder ohne UNO-Mandat sterben müssen. Die offizielle Rechtfertigung dafür liest sich dann so: „Stimmt der UN-Sicherheitsrat einer EU-Militäraktion zu, ist dieses völkerrechtlich gesehen kein Krieg mehr, sondern eine Polizeiaktion, an der auch ein Neutraler teilnehmen darf.“ (zitiert aus den „Salzburger Nachrichten“ vom 27.11.2004).

Der UN-Sicherheitsrat wird von den USA dominiert wie auch die NATO. Der Krieg gegen den Irak von 1991 erfolgte z.B. mit UNO-Mandat, der von 2003 ohne. Die Auswirkungen für das Land und seine Bürger waren in beiden Fällen verheerend und werden es noch lange sein. Ein Staat, der die Neutralität auch wirklich lebt und nicht nur für Sonntagsreden anwendet, muß die Beteiligung an **allen Kriegen** aufs Schärfste zurückweisen. Ob diese Kriege nun mit oder ohne UNO-Mandat, „nur“ für die Interessen der EU oder aus welchen Gründen immer geführt werden. Egal unter welchen Tarnbezeichnungen solche Kriege verschleiert werden: „zur **Friedenserhaltung**“, „zur **Friedensschaffung**“

(wie widersinnig!), „zur **Krisenbewältigung**“ usw. Das sind alles nur Vorwände!

Die angeblichen Massenvernichtungswaffen (deren weltweit größter Produzent die USA sind) im Irak wurden bis heute nicht gefunden, obwohl das Land seit bald einem Jahr von den Amerikanern und deren multinationalen Handlangern besetzt ist. „Zur **Terrorismusbekämpfung**“ sollen Kriege sogar unter dem Tarnwort „Präventivschläge“ international gerechtfertigt werden. Aber den oder die Zerstörer des World Trade Center in New York vom 11.9.2001 kennt man heute immer noch nicht, geschweige denn, daß sie gefaßt oder unter Anklage gestellt werden...

Am Beispiel Zucker: Wie eine funktionierende Marktordnung zerstört wird.

Die seit 23.6.1960 bestehende österreichische Zuckermarktordnung galt in ihrer **Einzigkeit** als Musterbeispiel für eine ökosoziale Agrarpolitik, für die auch damals überschußlastige Getreideproduktion und den Aufbau einer heimischen Öl- und Eiweißerzeugung. Ohne staatliche Gelder hat sie sich fast 35 Jahre lang für alle bewährt – für Konsumenten, Bauern, Zuckerindustrie und Staat. Sie bewirkte eine reibungslose Handhabung ohne Subventionen, ohne staatliches Verwaltungsorgan, eine ehrliche Partnerschaft zwischen Bauern und Industrie, garantiert krisensichere Versorgungssicherheit, berechenbare Preise unabhängig vom Weltmarkt, auf Inlandsbedarf abgestimmte Produktion, Regeln gegen Überlieferung.

Mit dem EU-Beitritt wurde alles anders. Durch das Lomé-Abkommen hatte sich die EU verpflichtet, alljährlich aus den sogenannten „AKP-Staaten“ (ehemals Kolonien in Afrika, Karibik, Pazifik) 1,3 Millionen Tonnen Zucker auf EU-Preisbasis zu importieren, die – mangels Bedarf – um teures Geld wieder exportiert werden mußten. Für die AKP-Staaten bedeutet dies derzeit einen Garantiepreis von 523,70 Euro pro Tonne gegenüber einem Weltmarktpreis von

rund 250 Euro, das ist ein Mehrerlös von 335 Millionen Euro (rund 4,6 Milliarden ÖS) gesamt.

Ungerechtfertigterweise gilt dieser Export als Überschußproduktion mit teurer Exportförderung, obwohl es sich in Wahrheit um **politische Entwicklungshilfe** handelt. „Kaum bekannt ist dabei, daß allein Österreich über die EU-Zuckermarktordnung einen Beitrag von 10 Millionen Euro für die Afrikanisch-Karibisch-Pazifischen Entwicklungsländer leistet“, erklärte jüngst Außenministerin Benita Ferrero-Waldner (zitiert im AIZ vom 12.8.2004). Aber wer unterrichtet davon schon die Öffentlichkeit? Losgehaut wird auf die Bauern.

Der frühere Landwirtschaftsminister Fischler, der so viel von der „ökosozialen Agrarpolitik“ sprach, entpuppte sich als EU-Agrarkommissar als **Vertreter des** – auf Export ausgerichteten – **globalen Freihandels** mit manipulierten und manipulierbaren sogenannten Weltmarktpreisen.

Daraus entstanden die GAP-„Reformen“ und der Kommissionsvorschlag zur neuen Zuckermarktordnung (Erzeugerpreise minus 17 Prozent, Lieferquote minus 16%),

die Europa erpreßbar macht. Napoleon machte deshalb die Zuckerrübe in Europa heimisch... Bewährtes zerstört – zum Schaden aller! Denn daß die Konsumenten vom Weltmarkt-Zuckerpreis profitieren, daran zweifelt selbst Fischler öffentlich. Soll also die zukünftige Alternative lauten: Zucker aus Zuckerrohr ohne Rücksicht auf Menschenrechte und Umwelt und aus Mais/Getreide (Glykose) zu Überschußpreisen?

Bäuerliche Familienbetriebe müssen da kapitulieren, viele Zuckerfabriken zusperren, und zerstört würde noch mehr.

Oder gibt es noch Kräfte, vorausblickende Menschen, die diesem mutwilligen Zerstören Einhalt gebieten? Es wäre hoch an der Zeit, die WTO (Welthandelsorganisation) ist auch nur Menschenwerk und veränderbar! Von der neuen EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer-Boel, vorher dänische Ministerin für Landwirtschaft und Fischerei, ist keine Kursänderung zu erwarten, obwohl in der EU alle zwei Minuten ein Bauernhof aufgeben muß!

Entnommen der Zeitung des „Österreichischen **Unabhängigen Bauernverbandes**“ Nr. 43/08/04

Türkei/EU: „EURASIEN“ statt Europa

Fortsetzung von Ausgabe 4/04

Bei den „Verhandlungen“ um den Beitritt der Türkei zur EU geht es nicht mehr um „Ja“ oder „Nein“ zum Beitritt, sondern nur mehr um die Konditionen, die nichts an der Grundproblematik ändern. Die Türkei als zu 97% in Asien liegender Großstaat gehört einem ganz anderen Kulturraum an als Europa; ihre Bewohner haben eine gänzlich andere Mentalität und Wertvorstellungen, die sich nicht nur, aber auch in der vorherrschenden Religion niederschlagen. Die jüngsten Berichte über eine islamische Parallelgesellschaft in den europäischen Ländern mit bereits jetzt sehr hohem Anteil an Türken, Deutschland und Österreich, zeigen, daß auch nach drei Generationen Einbürgerung eine „Integration“ kaum bis gar nicht möglich ist, weil von den meisten Türken selbst nicht gewünscht. Berlin gilt inzwischen als zweitgrößte türkische Stadt nach Ankara...

Warum soll der Beitritt der asiatischen Türkei zur „Europäischen“ Union, der seit Jahrzehnten betrieben wird, so unbedingt durchgesetzt werden? Die Antwort liegt in der Entstehungsgeschichte der EU und den Plänen ihrer Gründerväter.

Coudenhove-Kalergi und die „Paneuropa-Union“

Graf Richard N. Coudenhove-Kalergi (1894-1972) muß wohl als einflußreichster Vordenker der EU angesehen werden. Er war der Sohn eines österreichischen Diplomaten der Monarchie und einer japanischen Mutter.

1923, also vor rund 80 Jahren, gründete Coudenhove-Kalergi die **Zeitschrift** „Paneuropa“, der im Jahr davor ein gleichnamiges **Buch** vorangegangen war. Ein Jahr später, 1924, gründete er – ausgerechnet in Wien – die „Paneuropäische Bewegung“. 1947 wurde er Generalsekretär der von ihm gegründeten „Europäischen Parlamentarier-Union“.

Die „Paneuropa-Union“ wollte schon damals die Errichtung eines Konstrukts namens **„Vereinigte Staaten von Europa“**. 1938 erschien ein Buch mit diesem Titel von Coudenhove-Kalergi. Man wollte für Europa also die gleiche Entwicklung wie sie für den Großteil von Nordamerika damals bereits eingetreten war: „United States of Europe“ (USE) analog zu den „United States of America“ (USA). Coudenhove-Kalergi kannte die USA gut; 1940 wirkte er als Professor für Geschichte an der Universität in New York.

Diese „USE“ – heute EU – sollte gemäß den inzwischen in die Tat umgesetzten Plänen von Coudenhove-Kalergi und der „Paneuropa-Union“ u.a. folgende Ziele verwirklichen: eine europäische Zollunion, eine obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit (der europ. Gerichtshof), eine Währungsunion (der EURO) und ein integriertes Militärbündnis (siehe Titelartikel). Zu den Förderern der „Paneuropa-Union“ gehörte ab 1930 auch Winston Churchill.

Die eurasisch-negroide Zukunftsrasse

1925 erschien im „Paneuropa-Verlag“ Wien-Leipzig, der von Coudenhove-Kalergi kurz davor gegründet worden war, sein Buch mit dem hoffnungsvoll klingenden Titel „Praktischer Idealismus“. Auf 191 Seiten werden darin weitreichendste politische Thesen ohne jede seriöse Erörterung als unumstößliche Tatsachen, die niemand in Frage zu stellen hat, hingestellt. Es ist bemerkenswert, daß ein derart polemisches Machwerk solchen Einfluß auf die reale Politik nehmen konnte.

Auf Seite 22 und 23 dieses Werkes propagiert Coudenhove-Kalergi die (wörtlich) „eurasisch-negroide Zukunftsrasse“ als wünschenswerten Mischlingsmensch, dem die Zukunft gehört.

Wer mit offenen Augen häufig in Wien mit der U-Bahn fährt, kann

sich diese Zukunft bereits sehr gut vorstellen.

Und der tiefere Grund für den geplanten Beitritt asiatischer und afrikanischer Länder (Marokko, Israel) zur EU wird damit auch ersichtlich. Wetten, daß der Name „Europäische“ Union noch rechtzeitig, bevor es so weit ist, geändert werden wird?

Otto Habsburg

Der älteste Sohn des vor kurzem vom Papst selig gesprochenen letzten Kaisers von Österreich, Karl Habsburg, leitet seit vielen Jahren als Nachfolger von Coudenhove-Kalergi die **„Paneuropa-Union“**. In dieser Funktion war Otto Habsburg im September 2004 in zweifacher „Mission“ im Kosovo. Er überreichte dem Präsidenten Ibrahim Rugova in Pristina den Europapreis Coudenhove-Kalergi und besuchte die im Kosovo stationierten österreichischen Soldaten, denen er dickes Lob für ihren „Friedenseinsatz“ spendete (zitiert aus „Kronen-Zeitung“ vom 21.9.2004, Anführungszeichen von der Redaktion der WEGWARTE hinzugefügt).

Otto Habsburg war viele Jahre lang auch Abgeordneter der deutschen CSU im EU-Parlament. Der Bruder der FPÖ-Bundesobfrau Ursula Haubner, Dr. Jörg Haider, war laut einem Bericht in der Zeitschrift „News“ Vorstandsmitglied der „Paneuropa-Bewegung“, was auch deren Führungsfunktionär Karl Habsburg jun. in einer öffentlichen Veranstaltung bestätigt hat. Vielleicht verstehen jetzt manche besser, warum auch Haider für den EU-Beitritt der Türkei plädiert!



Vor 20 Jahren: Rettung der Donauauen bei Hainburg Ein Sieg mit Wermutstropfen

von Inge Rauscher, Obfrau der „Initiative Heimat & Umwelt“

Im Dezember 1984 strömten tausende Menschen in die Stopfenreuther Au gegenüber der Stadt Hainburg am östlichsten Zipfel Österreichs, um unsere letzte große Auenlandschaft vor der Verbauung durch ein Großkraftwerk zu retten. Die damals SPÖ-dominierte Bundesregierung, Industriellenvereinigung, Gewerkschaften und Arbeiterkammer, und natürlich E-Wirtschaft und Bauwirtschaft setzten alle ihnen zur Verfügung stehenden Machtmittel ein, um den Bau durchzusetzen. Die ersten Maschinen und Arbeitertrupps rückten mithilfe eines massiven Polizeiaufgebots in die Au ein, um mit den Rodungsarbeiten zu beginnen. Nur das wochenlange Ausharren vieler Bürger aus ganz Österreich im Freien trotz Winterkälte und Schnee, sowie die enorme Teilnahme an der großen Demonstration am Wiener Heldenplatz am 19. Dezember (rund 40.000 Teilnehmer) und das wenige Monate später durchgeführte „Konrad-Lorenz-Volksbegehren“ konnten die gewaltige Übermacht stoppen.

Ein Erfolg, der vor allem deshalb möglich wurde, weil sich die Bürger quer durch alle Alters- und Berufsschichten **über die Parteigrenzen hinweg** untereinander verbündeten.

Wie kam es zu diesem einmaligen Ereignis in der Geschichte Österreichs?

Aufgebaut wurde die Bewegung von Menschen, die schon Jahre vorher die Gefahr für ihre Heimat erkannt hatten und zu einem Zeitpunkt mit dem friedlichen „Kampf“ dagegen begannen, als dieser noch gänzlich aussichtslos schien. **Sylvia Leitgeb** z.B., eine Rauchfangkehrermeisterin aus Leopoldsdorf im Marchfeld, die ab 29. November 1980 (!) die ersten Bürgerversammlungen gegen das Kraftwerk „vor Ort“ organisierte und vieles weitere mobilisierte. Oder **Familie List**

aus Deutsch-Altenburg als Keimzelle der „Hainburger Bürgerinitiative“.

Durch Jahre vor dem Dezember 1984 fand eine Unzahl von kleineren und größeren, öffentlichen Veranstaltungen statt, in denen sachlich über die wahren Auswirkungen von Donaukraftwerken und über Energiepolitik allgemein informiert wurde.



Donau - Seitenarm. "nur Dickicht"?



Neues Donauufer beim Kraftwerk Altenwörth

Besonders an den **Universitäten** beteiligten sich zahlreiche umweltorientierte Wissenschaftler an der Aufklärungsarbeit, wodurch das Interesse bei den Studenten und bei der Jugend überhaupt geweckt wurde. Eine Situation, die es heute schon lange nicht mehr gibt!

Damals wurde auch von so manchen Beamten viel riskiert. Die zuständigen Bezirkshauptmannschaften hatten einen negativen Bescheid für den Kraftwerksbau ausgestellt. Die „Donaukraftwerke“ (DoKW) legten dagegen Berufung ein, die Entscheidung darüber wäre beim zuständigen Hofrat **Dr. Erich Czwiertnia** von der n.ö. Landesregie-

rung gelegen. Dieser stellte klar, daß er die negativen Bescheide der BHs bestätigen und der Berufung nicht stattgeben würde. Daraufhin wurde ihm die Berufungsentscheidung entzogen und Naturschutzlandesrat Dr. Brezovsky stellte den DoKW einen für den Bau positiven Bescheid aus. Gegen diese Vorgangsweise brachte Hofrat Czwiertnia zusammen mit 12 weiteren Experten (Prof. Lötsch, Prof. Wendelberger u.a.) eine **Anzeige bei der Staatsanwaltschaft** gegen (SPÖ-) Landesrat Brezovsky wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt ein. Diese wurde jedoch vom damaligen Justizminister Dr. Ofner niedergeschlagen (es war die Zeit der rot-blauen Koalition). Als „Dank“ dafür wurde Dr. Czwiertnia vorzeitig in Pension geschickt. Er ist bis heute (mit über 80 Jahren) im Naturschutz auf vielen anderen Ebenen aktiv. Ohne zivilen Ungehorsam kein Widerstand mit Aussicht auf Erfolg!

Bei der Au-„Besetzung“ (besser Verteidigung!) selbst war es dann vor allem **Familie Höferle** in Stopfenreuth, die ihr gesamtes Wohnhaus samt Nebengebäuden und Garten als „Versorgungszentrale“ zur Verfügung stellte und nach dem Massenansturm monatelange Aufräum- und Instandsetzungsarbeiten in Kauf nahm, oder der aus Oberösterreich stammende Obmann der damaligen Wiener

Naturschutzjugend **Günther Schoberberger**, der die rechtlich entscheidende Versammlungsmeldung bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft „auf unbestimmte Zeit“ als Grundlage für die Aubesetzung auf seine persönliche Verantwortung hin durchführte und überhaupt eine der „Seelen“ des Geschehens war, was damals viel Mut erforderte. Es hätte ja auch anders ausgehen können...

Auch ich war eine sehr aktive Teilnehmerin der Au- „Besetzung“ und habe damals viele weitere Teilnehmer mobilisiert. Jahre später erhielt ich dafür eine Anerkennungsurkunde vom N.Ö. Naturschutzbund.

Ihr Kostenbeitrag sichert den Weiterbestand der WEGWARTE!

Alle Aktivitäten unserer unabhängigen, keiner Partei nahestehenden Arbeitsgemeinschaft **INITIATIVE HEIMAT & UMWELT** erfolgen seit über 16 Jahren ehrenamtlich und uneigennützig. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch freiwillige Kostenbeiträge österreichischer Bürger und immer wieder beträchtliche private Beiträge der engsten Mitarbeiter.

WIR DANKEN allen moralischen und finanziellen Unterstützern unserer Arbeit ganz herzlich und hoffen, daß es noch viele mehr werden! Bitte benutzen Sie den beiliegenden Erlagschein oder überweisen Sie einen Kostenbeitrag je nach Ihren persönlichen Möglichkeiten von Ihrer Bank aus. Auch in einem Kuvert mitgeschickte Barspenden erreichen uns verlässlich - siehe Adresse auf der Rückseite. Gerne würden wir die **WEGWARTE** auch an mögliche Interessenten für unsere Anliegen aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis senden; bitte geben Sie uns solche Adressen bekannt. Danke im voraus für Ihre Mühe!

Hinweis für Neu- oder Wieder-Empfänger: Erhalten Sie die **WEGWARTE** heute zum ersten Mal oder seit längerem wieder einmal, senden Sie uns bitte einen kleinen Kostenbeitrag. Dann kommen Sie in die Versandliste für die kommenden Ausgaben, die etwa alle zwei Monate erscheinen.

Eine große Hilfe für alle waren **örtliche Bauern**, die die Au "besetzer" mit Lebensmitteln versorgten und ihre Höfe mit Heu- und Strohtennen zum Übernachten und Aufwärmen für ausgefrorene Teilnehmer zur Verfügung stellten und in großen Kesseln heißen Tee oder Suppen für alle aufkochten.

Sie führten mit ihren Traktoren auch viele Strohballen in die „Lager“ der Ausschützer, damit die Kälte in den eilends durch viele geschickte Hände angefertigten Erdhöhlen erträglicher wurde.

Am schlimmsten waren die langen Nächte im dunkelsten Monat des Jahres. Nur acht Stunden Tageslicht, aber 16 Stunden Nacht, die einem endlos vorkam und ja auch mit einiger Angst verbunden war – nicht vor dem Wald oder den Wasserläufen in der Au, sondern vor den ungewissen Polizeiaktionen.

Warum sind große Flußkraftwerke nicht umweltfreundlich?

Seit Jahrzehnten wird uns eingeredet, die Wasserkraft sei „sauber“, sozusagen umweltfreundlich. Nicht dazu gesagt wird aber, daß dies nur dann zutrifft, wenn der Mensch sich mit den natürlichen Flußläufen zufrieden geben würde (was schon lange nicht mehr der Fall ist) anstatt sie zwecks Steigerung des Gefälles und damit der Energieausbeute zu **begradigen**, durch kilometerlange **Uferdämme** links und rechts der Flüsse aufzustauen und sie damit von der Landschaft **abzuschneiden**.

Ich wohne ganz in der Nähe eines Donaukraftwerks. Zeiselmauer liegt nur zwei Ortschaften flußaufwärts vom Kraftwerk Greifenstein, etwa einen Kilometer vom Uferdamm entfernt. Den Schaden, den ein solcher Damm auf lange Sicht am Gesamtzusammenhang der Natur anrichtet, kann man

mit freiem Auge nicht sehen, weil er sich sozusagen unterirdisch abspielt.

Die Donaukraftwerke wurden so gebaut, daß oberhalb des Kraftwerks selbst ca. **15 bis 20 (!) Kilometer lange Dämme** an beiden Ufern der Donau errichtet wurden, die unten eine Breite von rund 20 Metern und mehr haben und oben mit einem breiten asphaltierten Weg abschließen. Im Inneren dieser Dämme befindet sich eine Zement- bzw. Betonwand, die bis hinunter zur wasserundurchlässigen Bodenschicht führt und damit den Fluß gegenüber der Landschaft **abdichtet**.

Der von der Natur in Jahrmillionen entwickelte und für Mensch, Tier und Pflanze so notwendige Wasserhaushalt durch den **Austausch von Wasser** aus der Landschaft und/oder dem Fluß ist dadurch zerstört. Ohne Großkraftwerk drückt hoher Flußwasserstand bewegtes, lebendiges Flußwasser durch Steine und Erdschichten entlang der Ufer langsam und stetig in die umgebende Landschaft. Bei Niedrigwasser im Fluß macht es die Natur umgekehrt: Grundwasser aus der Landschaft wird durch die selben Erdschichten und Steine entlang der Flußufer langsam und stetig ins Flußbett gedrückt. Auf diese Weise findet ein ständiger Austausch der Gewässer und ihrer Inhaltsstoffe statt, eine gegenseitige Befruchtung, Anreicherung und Reinigung durch die Erdschichten neben dem Fluß. Die unsichtbaren, aber vorhandenen **Trennmauern im Inneren der Uferdämme** zu beiden Seiten der Flüsse verhindern diesen natürlichen Wasseraustausch „auf ewige Zeiten“ und sollen dies auch, sonst würde der künstlich hochgestaute Fluß ja in die Landschaft „ausrinnen“.

Durch die Zerstörung des natürlichen Kontakts zwischen Fluß (=Stauraum) und Landschaft, das **Fehlen jeglicher Beschattung** durch die ohne Kraftwerksbauten üppige und hohe Uferbegleitvegetation (das muß ja alles weg, die Kraft der Wurzeln hoher Bäume könnte den künstlichen Damm schädigen) wird der Fluß zum leblosen Kanal. Die **Sauerstoffanreicherung** durch die Spiegelschwankungen des Wassers und dessen Filtrierung und Reinigung durch die Erdschichten gibt es nicht mehr.

Beim und knapp oberhalb des Kraftwerks sind die **Uferdämme** am höchsten (etwa bis zu neun Metern hoch), ca. sechs, sieben Kilometer flußaufwärts noch fünf, sechs Meter und ca. fünfzehn, sechzehn Kilometer flußaufwärts vom Kraftwerk immer noch ca. drei Meter hoch. Der Auwald muß weit zurückweichen, die Dammschrägen landeinwärts dürfen nur von kleinwüchsigem, niedrigem Gestrüpp bewachsen werden und bieten daher keinerlei Sichtschutz und Deckung für Tiere, die zum Wasser wollen. Auch sie werden vom Wasser abgeschnitten und haben ja auch die tausend Tümpel nicht mehr, die die Hochwässer früher als Lebensraum geschaffen haben...

Es gibt heute praktisch niemanden mehr, der in der Donau schwimmt oder entlang ihrer früher wunderschön bewaldeten Ufer herrliche Sonntage in der freien Natur mit immer anderem Wasserstand je nach Witterung verbringt. Aus einem **Fließgewässer** mit vielen romantischen Buchten, Sand- und Schotterbänken und zahlreichen mit dem Fluß verbundenen Nebenarmen zum Baden und Bootfahren ist ein Kanal geworden, an dessen

der prallen Sonne preisgegebenen, mit asphaltierten (Rad-) Straßen versehenen Uferdämmen sich keine Luft- und Wasser-Badenden mehr aufhalten.

Die beiden Fotos auf Seite 4 sind dem Buch „Die Schlacht der Bäume, Hainburg 1984“ entnommen.

Politische Folgen: der große Wermutstropfen

Man muß sich darüber im klaren sein, daß die hohe Bürgerbeteiligung an der Au-„Besetzung“ von Stopfenreuth nur möglich wurde durch eine riesige Medienkampagne. Es ist nicht so, daß die Menschen nicht bereit wären, sich für eine gute Sache wirklich einzusetzen, sie müssen aber in ausreichendem Ausmaß davon überhaupt erfahren und für ihren Einsatz nicht beschimpft oder belächelt, sondern geachtet werden. Dies war durch die damalige Berichterstattung in den Massenmedien, die ja die öffentliche Meinung „machen“, eben ausnahmsweise der Fall.

Warum aber wurde dieses **außergewöhnliche mediale Wohlwollen** gerade der (erfolgreichen) Abwehr des Projekts Hainburg zuteil wie seither keinem anderen umweltzerstörenden Projekt in ähnlichem Ausmaß? **Es ging um die Etablierung einer „grünen“ Partei** im Parlament, die ideologisch die Macht der herrschenden Kreise und das liberal-kapitalistische Wirtschaftssystem mit seiner Zerstörung aller bewährten Ordnungen und Werte nicht gefährden würde. Heute – 20 Jahre danach – geben die Medien dies ja auch ganz offen zu. „Das war die Geburtsstunde der Grünen und das Ende des Zweieinhalb-Parteien-

Systems Österreichs“ schreibt z.B. der „Kurier“ im Kommentar „Au-Weh“ vom 1.12.2004.

Bei der Nationalratswahl ein Jahr vor der „Au-Besetzung“ erreichte eine ökologisch ausgerichtete grüne Partei (VGÖ) um rund 50% mehr Stimmen als eine gesellschaftsverändernd ausgerichtete alternative Partei (ALÖ). Es ging also darum, die „Alternativen“ zu stärken und die „Ökologen“ zu schwächen. Mit der gigantischen Medienkampagne rund um die „Au-Besetzung“ wurden gezielt **ganz bestimmte Personen** vorwiegend aus dem SPÖ-Lager **in den Vordergrund gespielt**: Freda Meissner-Blau, DDR. Günther Nenning usw. Sie wurden von den Medien als die „typischen“ Grünen hingestellt und bekanntgemacht. Damit waren die entscheidenden Weichen gestellt, daß die „Grünen“ nicht wirklich zu einer bestimmenden Kraft im Sinne der so notwendigen ökologischen Grundausrichtung werden können. Denn durch die **einseitige ideologische Fixierung** von Meissner-Blau und ihren politischen Nachfahren werden die „Grünen“ verständlicherweise nur von einem kleinen Teil der Menschen geschätzt, die die Bedeutung von Natur- und Lebensschutz längst erkannt haben. Bei der jüngsten Wahl zum EU-Parlament z.B. betrug der Stimmenanteil der „Grünen“ nur 5,3% der Wahlberechtigten.

Der von Meissner-Blau besonders geförderte Peter Pilz, der aus der „Gruppe revolutionärer Marxisten“ kam, legte dies in einem Zeitungsinterview selbst so dar: **„Der Umweltschutz war für uns nur die Einstiegsdroge.“**

Folgerichtig wurden viele Ökologen nach und nach aus der „grünen“ Partei hinausgedrängt, die VGÖ ruiniert und der politische Begriff „grün“ auf eine Art Reserve-SPÖ reduziert. Man ist geradezu militant für die massenhafte Abtreibung gesunder Kinder, dafür aber ebenso vehement für möglichst viele Einwanderer aus fernen Völkern, die ihre Kinder natürlich nicht abtreiben. Man hat auch nichts dagegen, irgendwo in der Welt an Kriegen und damit der weiteren Vernichtung von Leben aktiv teilzunehmen. Grün-Partei-**chef Van der Bellen** sprach sich vor wenigen Tagen dafür aus, **daß Österreicher an EU-Kampftruppen im Ausland teilnehmen sollen.**

Das wollten 99% der Ausschützer aus dem Jahr 1984 mit Sicherheit nicht!

Die vielen Menschen, die sich für die Erhaltung der letzten freien Fließstrecke der Donau auf österreichischem Boden **ohne machtpolitische Hintergedanken** eingesetzt haben, konnten einen großen **SIEG FÜR DIE NATUR** erringen, den größten seit der Abwehr der Atomenergie in Österreich sechs Jahre davor. Die Beispielwirkung für eine umweltgerechte Lebens- und Wirtschaftsweise insgesamt, die dieser Sieg hätte auslösen können, wurde durch die parteipolitische Entwicklung der Grünen, die in dieser Form von den Drahtziehern der „öffentlichen Meinung“ sicher gewollt war, weitgehend zunichte gemacht. Die IHU (Initiative Heimat & Umwelt) zieht daraus schon länger den Schluß, der überparteilichen, auf äußere Macht verzichtenden Arbeit treu zu bleiben.

Wir trauern um



Klaus RAUSCHER, der am 17. Oktober 2004 plötzlich und unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel im 61. Lebensjahr von uns gegangen ist. Er war seit Gründung der INITIATIVE HEIMAT & UMWELT vor über 16 Jahren der größte Unterstützer unserer Arbeitsgemeinschaft. Obwohl er durch eine schleichend immer schlechter werdende Augenkrankheit die letzten 20 Jahre seines Lebens in völliger Blindheit verbringen mußte, opferte er viel Zeit und Geld für unsere Anliegen für die Allgemeinheit. In seinem Beruf als selbständiger Masseur in Tulln von vielen Kunden und als Gitarrist mit beachtlichem Können von allen Freunden und Verwandten sehr geschätzt, wirkte er auch im Hintergrund als absolut loyaler Berater und moralische Stütze der IHU bei allen wichtigen Entscheidungen mit und nahm an vielen Veranstaltungen teil.

Wir haben mit ihm einen außergewöhnlich liebenswürdigen, positiven und idealistischen Menschen verloren und werden uns bemühen, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

Inge Rauscher, Gattin, im Namen aller, die ihn kannten.

Freiheit für den Arzt und Entdecker Dr. Hamer!

So wie es eine spezielle chinesische Medizin gibt, eine Wiener Medizinische Schule gab, gibt es seit über 20 Jahren auch eine Germanische Neue Medizin®, die vom deutschen Arzt Dr. Hamer entdeckt, systematisch erforscht und an zigtausenden Patientenfällen dokumentiert und belegt wurde. Es ist aber eine **Medizin ohne Chemotherapie, ohne Tierversuche** und mit einem weit geringeren Aufwand an Medikamenten als die heutige. Anstatt die bahnbrechenden Entdeckungen Dr. Hamers **allen** Menschen zugute kommen zu lassen, wird er seit vielen Jahren verfolgt und schikaniert.

Schon immer wurden Neuerer, die der Menschheit Segen brachten, bekämpft. Der Retter der Mütter, der Wiener Arzt **Dr. Ignaz Semmelweis**, endete deshalb im **Irrenhaus**, obwohl er die Ursache des gefürchteten Kindbettfiebers, an dem früher hunderttausende Mütter von Neugeborenen starben, entdeckt und beseitigt hatte.

Ähnlich verfährt man mit Dr. Hamer. Als neuesten Höhepunkt der Verfolgungen wurde er vor mehreren Wochen in Frankreich inhaftiert und

wird dort auf menschenrechtswidrige Weise festgehalten. **Er darf nicht einmal seinen Anwalt sprechen!**

Dr. Hamer hat über die Germanische Neue Medizin® zwei umfangreiche **Lehrbücher** verfaßt, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, sowie eine aktualisierte **Habilitationsschrift** und die sogenannte **„Celler Dokumentation“** mit ganz genau beschriebenen Fallbeispielen anhand eingehender Darstellung der Lebensumstände, sämtlicher ärztlicher Befunde und Untersuchungsergebnisse sowie Therapieverläufe.

In fast allen Ländern Europas und in Übersee befassen sich tausende Menschen mit der Germanischen Neuen Medizin®, die noch weiter erforscht werden muß. Die bekannte Ärztin **Dr. Therese Schwarzenberg** hat ein Buch über diese Neue Medizin geschrieben, der Tullner Arzt **Dr. Willibald Stangl**, jahrelang Präsident aller Amtsärzte Niederösterreichs, hat die Erkenntnisse Dr. Hamers ebenfalls genauestens studiert und angewendet. Auch er protestiert gegen die Inhaftierung Dr. Hamers,

wie einem Artikel in der Nr. 1 der Zeitung „Guten Tag Niederösterreich“ vom 25.11.2004 zu entnehmen ist.

Die WEGWARTE berichtete bereits vor mehreren Jahren in zwei ausführlichen Artikeln über die Entdeckungen Dr. Hamers; Informationen darüber können bei folgender Adresse angefordert werden:

AMICI DI DIRK ÖSTERREICH,
p.A. Ing. Helmut Pilhar, 2724 Maiersdorf 221, Tel./Fax 02638/81236,
Homepage: www.pilhar.com. E-mail: helmut@pilhar.com

In Österreich gibt es derzeit in sieben Bundesländern 15 sogenannte **„Stammtische“**, wo sich Interessierte persönlich über die Germanische Neue Medizin® regelmäßig **einmal im Monat** informieren und Fragen durchbesprechen können. Die Liste der Stammtische können Sie bei AMICI DI DIRK anfordern. **In Wien** findet die Zusammenkunft jeden zweiten Freitag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Wienerwald“ im 12. Bezirk, Schönbrunner Str. 224, statt. Gäste sind immer willkommen!

Privatinitiative:

NEUE SCHULE FÜR BLEIBENDE WERTE

Seit September 2000 gibt es eine private Schulgruppe – die **Lernstube Wien** (Verein zur Förderung und zum Schutz von Kindern), die wieder traditionelle Werte betont – wie z.B. **Leistung, Hinführung zu unserer Kultur, Disziplin und richtiges Benehmen**. Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Die Lehrer sind gut ausgebildet und an den Kindern interessiert. Begabte Kinder werden speziell gefördert und Kinder, die Lernprobleme haben, bekommen gezielte Hilfe. Die Schüler werden zur Selbstständigkeit erzogen. Ihre Leistungen werden belohnt und sie sollen stolz sein, etwas zu wissen, ohne als „Streber“ beschimpft zu werden, wie das in sehr vielen Schulen der Fall ist. Die individuelle **Betreuung der Kinder** ist uns sehr wichtig und wir sind bestrebt, jedem Schüler zu vermitteln was er braucht. Das angenehme Klas-

senklima trägt auch sehr zum Wohlfühlen von Schülern und Lehrern bei. Da die Kinder nicht so überfordert werden, haben sie auch weniger Streß. Wenn ein neuer Schüler zu uns kommt, schauen wir zuerst, auf welchem Wissensstand er ist und holen dann die alten Lücken Schritt für Schritt auf. So wird das grundlegende Wissen vermittelt und man kommt besser zum Ziel. Trotz des freundlichen Klimas und der verständnisvollen Lehrer wird Disziplin und Ordnung gefordert und von den Schülern auch gerne angenommen. Denn Disziplin und Ordnung sind erforderlich, um überhaupt richtig lernen zu können. Wir sind Lehrer mit langjähriger Erfahrung: **Mag. Eva-Maria Blechinger**, seit 17 Jahren AHS-Lehrerin, und **Eva Rötzer**, seit 21 Jahren Sonderschullehrerin und Logopädin.

Grundsätzliche Informationen: Anzahl

der Schüler: 5-8, Schularten: Volksschule, Hauptschule, Sonderschule, AHS-Unterstufe, AHS-Oberstufe nur bei genügend Kindern, auch Hauptschulabschluß für Kinder, die die Schulpflicht beendet haben.

Externistenprüfung am Ende des Schuljahres in einer öffentlichen Schule (bis jetzt nur tolle Erfolge).

Unsere Schule ist **nicht** konfessionell gebunden; ein **Schnuppertag** für Kinder und/oder Eltern zum Kennenlernen des Unterrichts ist gratis. Möglichkeit zum Einschreiben in die Schule besteht jederzeit, praktisch bis unmittelbar vor Beginn des Schuljahres.

Preis: 300 Euro pro Monat (= 4.128,- ÖS)

Ort: Hirschfeldweg 5, 1130 Wien

Nähere Informationen unter Tel: 804 61 68

INITIATIVE

Heimat & Umwelt

Wir unterstützen auch Anliegen Anderer!

**Freiheit für Dr. med. Mag. theol. Ryke Geerd Hamer !
Entdecker der Germanischen Neuen Medizin®**

DEMONSTRATION

**Samstag, 18. Dezember 2004, 15.00 Uhr
in Wien**

Treffpunkt: beim Burgtheater (Dr. Karl Lueger Ring),
ab 14.30 Uhr

Wegstrecke: Abmarsch um 15.00 Uhr, über den inneren Ring zur Staatsoper (Kundgebung, ca. 5 min), über Schwarzenbergplatz zur französischen Botschaft, Technikerstr. 2 (Kundgebung, ca. 5 min) und zur deutschen Botschaft, Metternichgasse 3 (Kundgebung, ca. 5 min)

Abschluß: ca. 17.30 Uhr

Dr. Hamers Germanische Neue Medizin® beschreibt wie unser Körper funktioniert. Aufgrund des Wissens um die Krankheitsursache hat die GNM **die Therapie** schlechthin, **nämlich die ursächliche**. Bisher wurde die GNM 28 mal überprüft und bestätigt von Ärzten, Amtsärzten, Professoren und Universitäten. Sie wurde noch nie widerlegt! Sie hat keine Nebenwirkungen, kostet fast nichts und ist gleichzeitig unendlich menschlich. Es gibt kein Argument dagegen, warum wir – das Volk – diese GNM nicht haben dürfen! Allerdings kollidiert sie mit den Interessen mächtiger Lobbies. Jetzt hat man den Entdecker dieser wunderbaren GNM unter fadenscheinigem Vorwand in Frankreich ins Gefängnis gebracht. Dort soll er für Jahre mundtot gehalten werden.

Krebs ist eine der großen Geißeln der Menschheit! Können wir es uns leisten, in Anbetracht steigender Patientenzahlen und steigender Gesundheitskosten, uns dieses Genies berauben zu lassen?

Wir sagen: NEIN! WIR HABEN EIN RECHT AUF DIE GERMANISCHE NEUE MEDIZIN!

WIR HABEN EIN RECHT AUF DR. HAMER! LASST DR. HAMER FREI!!!

Der Protestmarsch erfolgt schweigend. Die Demonstranten gehen in Viererreihen und tragen eine rote brennende Grabkerze (Feuerzeug, Handschuhe nicht vergessen), die am Treffpunkt ausgegeben wird gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von € 1,-

Während des Schweigemarsches und während der Kundgebungen bleibt die Formation in Viererreihen bestehen.

Am Platz vor der Staatsoper ist ein Infostand, der für die Dauer der Demonstration betrieben wird.
Näheres auf Seite 7

WEGWARTE Zulassungsnummer "02Z033544S"

Kunden Nr. 0021013215

Mitteilungen der Initiative Heimat & Umwelt

14. Jahrgang, Folge 5, Dezember 2004

Impressum:

Medieninhaber/ Herausgeber/Verleger:

Initiative Heimat & Umwelt

3424 Zeiselmauer, Hagengasse 5

Tel.: 02242/70 516

Druck: H. Schmitz Kopien, 1200 Wien

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Benachrichtigungspostamt 3424 Zeiselmauer